

Saline Schweizerhalle Pratteln



Mit dem Reisebus von Roman Scheiwiller aus Felben fuhren wir, 39 Personen aus Hüttlingen und Felben-Wellhausen, über Landstrassen via Zurzach und Kaiseraugst zur Saline Schweizerhalle in Pratteln.

Die Führung begann mit einem 25-minütigen Film danach führten uns Frau Freymuth und ihre Kollegin durch den Betrieb.

Die Geschichte des weissen Goldes (Salz) begann vor über 450 Jahren mit Carl Christian Glenck geb. 1799 in Erlangen. Er war Jurist und studierte später Geologie und Mineralogie. Er war verheiratet und hatte 12 Kinder.

Nach erfolgreichen Entdeckungen von Salzlagern und Solequellen in Deutschland weitete er seine Bohrarbeiten in die Schweiz aus. 23 Bohrungen in acht Kantonen verliefen erfolglos.

Der Schweizer Geologe Peter Merian aus Basel riet ihm nordöstlich von Basel erneut zu bohren.



1836 stiess er in Pratteln in einer Bohrtiefe von 107m auf ein Salzlager. 1837 begann er mit der Förderung des Salzes.



Im Jahre 1860 erbaute sich Glenck ein stattliches Haus auf dem Areal der Saline. In der Villa Glenck befindet sich heute das Salzmuseum.

Im Film erfuhren wir viel über den Salzabbau, die Soleaufbereitung, die Verdampfungsanlage, die Abfüll- und Verpackungsanlage und über die Nutzung des Salzes:

- Industrie- und Gewerbesalz benötigt man für Lösungsmittel, Kunststoffe wie PVC und Zellulose (Papier). Farbstoffe, Glas und zum Neutralisieren von Säuren.
- Landwirtschaftssalze (Agrisalz) Mineralsalz Zusatz für Tierfutter
- Auftausalz (Taufix) für vereiste Strassen
- Regeneriersalz für Wasch- und Reinigungsmittel und Entkalkungsanlagen
- Pharmasalze für Medikamente und Desinfektionsmittel
- Wellnesssalze für Seifen, Zahnpasta und Solebäder
- Dem Speisesalz wird Jod und Fluor zugefügt, um Schilddrüsenerkrankungen und Karies vorzubeugen.

In den Salinen Schweizerhalle, Riburg in Möhlin und in Bex im Kt. Waadt sind insgesamt 200 Mitarbeiter beschäftigt. Alle Schweizer Salinen zusammen produzieren 600.000 Tonnen Salz pro Jahr. Die Schweizer Salinen sind im Besitz aller Kantone und des Fürstentum Lichtensteins. Die Salzreserven in unserem Land reichen noch für einige hundert Jahre!

Nach der Filmvorführung ging es auf die einstündige Betriebsbesichtigung. Alles was wir im Film erfahren hatten, konnten wir jetzt noch real miterleben.

Nach der Führung gab es für alle ein Geschenk. Einen kleinen Salzkristall und einen Salzstreuer. Im Anschluss besuchten wir den Salzladen, wo fleissig eingekauft wurde.

Kurz nach 12 Uhr kehrten wir im Restaurant Saline ein, dort wurde uns ein feines Mittagessen serviert.



Am Nachmittag spazierten wir durch die Altstadt von Rheinfelden, die 2016 mit dem Wakker-Preis ausgezeichnet wurde.



Im Café Graf, direkt am Rhein, genossen wir noch ein feines Dessert.





Um 18.30 Uhr waren wir wieder zurück in Felben und Hüttlingen.

Fotos: Kurt Müggler

Text: Marianne Krattiger